

# Die Qualifizierungsstufen

Qualifizierungsmodule für den Umgang mit gebrauchten Bauteilen



Abschlussveranstaltung 7.7.2015  
Referent/in: Peter Horst

# Die Qualifizierungsstufen

Warum Qualifizierung?  
Anforderungen an Qualifizierung!  
Umsetzung der Qualifizierung in Module

# Die Qualifizierungsstufen

## Warum Qualifizierung?

Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bauteilewiedergewinnung schaffen

Neue Berufsfelder für den 2. Arbeitsmarkt schaffen

Qualifizierung für Betriebe in der Branche anbieten  
(Abbruchunternehmen, Recyclinghöfe)

# Die Qualifizierungsstufen

## Warum Qualifizierung?

Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bauteilewiedergewinnung schaffen

Qualitätsstandards, die den professionellen Handel mit gebrauchten Bauteilen ermöglichen

Hohe Qualität ist nur durch geschultes Personal möglich

Nur professionell agierende Bauteilbörsen können dauerhaft Kunden binden

# Die Qualifizierungsstufen

## Warum Qualifizierung?

Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bauteilewiedergewinnung schaffen

Qualitätsstandards, die den professionellen Handel mit gebrauchten Bauteilen ermöglichen

Gewerkeübergreifende Ausbildung erforderlich

Maurer – Fensterbauer – Schreiner – Straßenbauer –  
Zimmermann – Verkäufer- Fotograf – EDV-ler –  
Lagerist – Einrichtungsberater – Schadstoffanalytiker –  
uvm...

Keine Fachausbildung in jedem Bereich...aber von allem ein Bisschen

# Die Qualifizierungsstufen

## Anforderungen an Qualifizierung

### Handwerkliche Kenntnisse

Beurteilen von Bauteilen

Schonender Ausbau und Transport von Bauteilen

Reinigen und Kleinreparatur

Lagerhaltung

Schadstofferkennung

# Die Qualifizierungsstufen

## Anforderungen an Qualifizierung

Handwerkliche Kenntnisse

Arbeitssicherheit

Erstellen der erforderlichen Gefährdungsbeurteilungen

Sicherheitseinweisung für Maschinen und

Arbeitsverfahren

# Die Qualifizierungsstufen

## Anforderungen an Qualifizierung

Handwerkliche Kenntnisse

Arbeitssicherheit

EDV, kaufmännisches Wissen, Marktkenntnis

Vermarktung von Bauteilen über das Internet  
(Bauteilkatalog)

Kaufberatung, Kalkulation, Preisverhandlung

Wissen welche Bauteile sich wie verkaufen

Kontakte zu privaten und gewerblichen Kunden pflegen

Qualifizierungseinheiten	Bezeichnung	Anzahl Minuten
<b>0 - Allgemein</b>		
01	Einführungseinheit	120
<b>1- Arbeitssicherheit</b>		
	Ersthelferkurs	
	Arbeitsplatz Lager	
	Arbeitsplatz Baustelle	
<b>2- PC- Kenntnisse</b>		
	Computerkurs (Windows, Word Excel, Bauteildatenbank)	
	Bauteilaufnahme Eingaben	
<b>3 - Praxis- Einzelbauteile</b>		
01	Fenster allgemein	25
02	Fenster/ Ausbau	180
03	Fenster/ Beschlagtechnik	20
04	Türen	120
05	Treppen	105
06	Sanitär	90
07	Dach	80
08	Außenbauteile	90
09	Boden und Wand	55
10	Bauteilaufnahme technisch	70
<b>4- Spezialschulung Rückbau</b>		
	Transporte	
	Schadstofferkennung	
<b>5- Persönliches Training</b>		
	Kommunikations- und Verkaufstraining	
<b>6- Prüfungen</b>		
	Abschluss- und Prüfungseinheit	

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

### Der modulare Aufbau

Aufbau der Module nach verschiedenen Produktgruppen  
und allgemeinen Aufgabenfeldern

Praxismodule sind in sich abgeschlossen und können  
beliebig durchgeführt werden

Module können den betrieblichen Gegebenheiten  
angepasst werden

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

Der modulare Aufbau

Die Werkzeuge

Der Referentenleitfaden

Komplette Unterlagen zur Unterrichtsgestaltung

Eingefügte „Bausteine“ der Bau-BG als Grundlage der

Sicherheitseinweisung für Maschinen und Arbeitsverfahren



Referentenleitfaden  
Allgemeine Einführung

Bauteile-Wiederverwendung  
als wichtiger Beitrag für Klima-  
und Ressourcenschutz  
Fachkraft für die Bauteile-Wiederverwendung

Herausgeber: Bundesverband bauteilnetz Deutschland e.V.

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Stand 2012

## Kopfschutz Industrieschutzhelme



C 49



niedrigen (EN 397: bis -30°C; EN 14052: bis -40°C) und sehr hohen Temperaturen (150°C) bzw. bei Strahlungswärme (EN 14052) erfüllt. Weiterhin gibt es Industrieschutzhelme mit bestimmten elektrisch isolierenden Eigenschaften und Industrieschutzhelme, die bei Gefährdung durch flüssige Metallspritzer oder bei Gefährdung durch seitliche Beanspruchung schützen sollen.

### Materialien

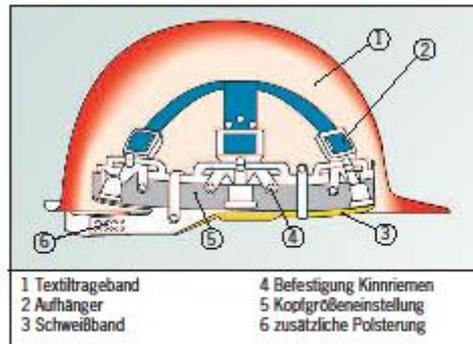
Zur Verwendung kommen meistens thermoplastische Kunststoffe. Sie besitzen in der Regel bei normalen und tiefen Temperaturen eine gute Bruchfestigkeit, sind aber bei hohen Temperaturen nicht formbeständig. Daher besteht keine Einsatzmöglichkeit in Heißbereichen. Gängige thermoplastische Kunststoffe sind:

Industrieschutzhelme sollen vor Gefährdungen durch herabfallende, pendelnde, umfallende oder wegfliegende Gegenstände und bei Anstoßen mit dem Kopf an Gegenständen schützen. Sie bestehen aus einer Helmschale und einer Innenausstattung. Die Helmschale nimmt die von außen wirkenden Kräfte auf und leitet sie auf die Innenausstattung weiter. Diese verteilt die Kräfte großflächig auf den Schädel und hält den Helm auf dem Kopf.

Industrieschutzhelme müssen entweder der EN 397 „Industrieschutzhelme“ oder der EN 14052 „Hochleistungs-Industrieschutzhelme“ entsprechen. Bestimmte Basisanforderungen wie z.B. Stoßdämpfungsvermögen oder Durchdringungsfestigkeit,

müssen alle Industrieschutzhelme erfüllen. Bei entsprechender Kennzeichnung werden diese Schutzfunktionen auch bei sehr

### Beispiel für einen Industrieschutzhelm nach EN 397



- |                   |                          |
|-------------------|--------------------------|
| 1 Textiltrageband | 4 Befestigung Kinnriemen |
| 2 Aufhänger       | 5 Kopfgrößeneinstellung  |
| 3 Schweißband     | 6 zusätzliche Polsterung |

Bezeichnung	Kurzzeichen
Polyethylen	PE
Polypropylen	PP
glasfaserverstärktes Polypropylen	PP-GF
glasfaserverstärktes Polycarbonat	PC-GF
Acrylnitril-Butadien-Styrol	ABS

Für besondere Einsatzzwecke kommen aber auch hochtemperaturbeständige duroplastische Kunststoffe zur Anwendung. Im Vergleich zu den Thermoplasten besitzen sie eine gute chemische Beständigkeit, weshalb sie auch häufig in Betrieben der chemischen Industrie eingesetzt werden:

Bezeichnung	Kurzzeichen
faserverstärktes Phenol-Formaldehyd-Harz	PF-SF
glasfaserverstärktes ungesättigtes Polyesterharz	UP-GF

### Kennzeichnung

- CE-Zeichen („CE“) ①. Falls eine oder mehrere der Zusatzanforderungen „Elektrische Eigenschaften“, „Hohe Temperaturen“ oder „Schutz gegen Spritzer von geschmolzenem Metall“ erfüllt werden zusätzlich:
- Kennnummer der gemeldeten Stelle, die die Produktionsüberwachung durchführt ②.
- Die Normen EN 397 bzw. EN 14052 ③.
- Herstellername und -zeichen ④.
- Herstellungsjahr u. -quartal ⑤.
- Typbezeichnung ⑥.
- Kopfumfang in cm ⑦.
- Kurzzeichen Helmmaterial ⑧.

- Auf Helmen nach EN 14052 muss zusätzlich deren Masse angegeben sein sowie die Bezeichnung „KS“ falls ein Kinnriemen zum Lieferumfang des Helms gehört. Alle genannten Kennzeichnungen müssen eingepreßt oder eingegossen sein. Außerdem sind Kennzeichnungen am Helm entsprechend optional erfüllter Zusatzanforderungen erforderlich:
- „-20°C“, „-30°C“ oder „-40°C“ ⑨ (sehr niedrige Temperaturen; -40°C nur EN 14052)
  - „+150°C“ (sehr hohe Temperatur)
  - „440 Vac“ ⑩ (elektrische Eigenschaften)
  - „MM“ Metallspritzer



- „LD“ (seitliche Verformung, nur EN 397)
- „7“ bzw. „14“ (Widerstandsfähigkeit gegen Strahlungswärme, nur EN 14052)

### Benutzung und Pflege

- Industrieschutzhelme immer auf die Kopfgröße anpassen.
- Ein Schweißband sorgt für Tragekomfort.
- Industrieschutzhelme, die durch starken Schlag oder Aufprall etc. beansprucht wurden, nicht weiter verwenden.
- Dies gilt auch dann, wenn keine Beschädigungen erkennbar sind.
- Helmbestandteile nur durch Original-Ersatzteile desselben Herstellers ersetzen.
- Helmb Zubehör nur entsprechend Herstellerempfehlung montieren.
- Etiketten nur entsprechend Herstellerempfehlung aufkleben.
- Industrieschutzhelme nicht lackieren.
- Helmschalen nur mit lauwarmem Seifenwasser reinigen.
- Verschmutzte Lederschweißbänder durch neue ersetzen.

### Gebrauchsdauer

- Kunststoffe altern infolge Witterung, UV-Strahlung, mechanischer Beanspruchung etc. Deshalb:
- Industrieschutzhelme nach der vom Hersteller genannten Zeitspanne ersetzen oder
  - Industrieschutzhelme aus thermoplastischen Kunststoffen nach 4 Jahren Gebrauch und
  - Industrieschutzhelme aus duroplastischen Kunststoffen nach 8 Jahren Gebrauch austauschen.

### Weitere Informationen:

BGV A1 „Grundsätze der Prävention“  
BGR A1 „Grundsätze der Prävention“  
BGR 193 „Benutzung von Kopfschutz“  
DIN EN 397 „Industrieschutzhelme“  
DIN EN 14052 „Hochleistungs-Industrieschutzhelme“

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

Der modulare Aufbau

Die Werkzeuge

Der Referentenleitfaden

Komplette Unterlagen zur Unterrichtsgestaltung

Eingefügte „Bausteine“ der Bau-BG als Grundlage der

Sicherheitseinweisung für Maschinen und Arbeitsverfahren

Vorlagen für Gefährdungsanalysen

Firmen- logo	<b>Beauftragung als Auftragsverantwortlicher vor Ort (AvO)</b>
<p>Hiermit wird Herr/Frau .....</p> <p>zum „<b>Auftragsverantwortlichen vor Ort (AvO)</b>“ benannt.</p> <p>Als Auftragsverantwortlicher vor Ort (AvO) haben Sie folgende <b>Aufgaben</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Auftragsunterlagen</b> auf Vollständigkeit zu prüfen und bei Unstimmigkeiten im Betrieb oder beim Ansprechpartner des Kunden (Bauherrn, SiGeKo [Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator], Architekt) nachzufragen;</li> <li>■ vor Beginn der Tätigkeiten <u>auf der Bau-/Montagestelle</u> die <b>bau-/montagestellenbezogene Gefährdungsbeurteilung</b> durchzuführen (Checkliste möglichst <u>mit</u> den Mitarbeitern vor Ort ausfüllen);</li> <li>■ die <b>Kollegen vor Ort einzuweisen</b>; verwenden Sie hierfür die ausgefüllte bau-/montagestellenbezogene Gefährdungsbeurteilung sowie bei Bedarf weitere Baustellenunterlagen (Auftrag, ...);</li> <li>■ die bei der bau-/montagestellenbezogenen Gefährdungsbeurteilung als erforderlich erachteten <b>Gegenmaßnahmen</b> zu ergreifen bzw. ergreifen zu lassen;</li> <li>■ bei veränderten Gefährdungssituationen die <b>bau-/montagestellenbezogene Gefährdungsbeurteilung</b> zu ergänzen und die Mitarbeiter darüber zu unterweisen;</li> <li>■ die <b>Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen</b> zu überwachen und bei Abweichungen Korrekturen vorzunehmen;</li> <li>■ die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung, der Einweisung der Mitarbeiter, der Schutzmaßnahmen und der stichprobenartigen Wirksamkeitsüberprüfungen auf der Vorlage „bau-/montagestellenbezogene Gefährdungsbeurteilung“ zu dokumentieren;</li> <li>■ besondere <b>Vorkommnisse</b> im Betrieb zu melden;</li> <li>■ sicherzustellen, dass die <b>Baustelle ordnungsgemäß verlassen</b> wird (keine Absturzstellen, gesichertes Werkzeug, Sauberkeit, ...).</li> </ul> <p>Als Auftragsverantwortlicher vor Ort (AvO) haben Sie folgende <b>Befugnisse</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sie sind weisungsbefugt gegenüber Ihren Kollegen vor Ort sowie in Sicherheitsfragen auch gegenüber unseren Partnerbetrieben (Unterauftragnehmern);</li> <li>■ Sie können mit dem Bauherrn, SiGeKo oder unseren Partnerbetrieben (Unterauftragnehmern) Sicherheitsmaßnahmen abstimmen und vereinbaren;</li> <li>■ Sie können Personen, die sich auf der Baustelle besonderen Gefährdungen aussetzen könnten (z. B. Kinder des Bauherrn) von der Baustelle verweisen; wird dieser Aufforderung nicht nachgekommen, müssen Sie den Chef informieren und können bis zur Lösung des Problems die Arbeiten einstellen lassen;</li> <li>■ Sie sind auskunftsberechtigt gegenüber den Partnerunternehmen und dem Kunden.</li> </ul>	
<p>.....</p> <p style="text-align: center;">Ort                      Datum                      Beauftragender</p>	<p>.....</p> <p style="text-align: center;">Ort                      Datum                      Beauftragter</p>

erstellt im Rahmen des Forschungsprojektes NOAH

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

Der modulare Aufbau

Die Werkzeuge

Der Referentenleitfaden

Die Teilnehmerunterlagen

Fertige Handouts für die Lehrgangsteilnehmer  
Mit Texten, Bildern und Zeichnungen

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

Der modulare Aufbau

Die Werkzeuge

Der Referentenleitfaden

Die Teilnehmerunterlagen

Fertige Handouts für die Lehrgangsteilnehmer

Mit Texten, Bildern und Zeichnungen

...und den entsprechenden Arbeitsblättern der Bau-  
BG zum Arbeitsschutz

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

Der modulare Aufbau

Die Werkzeuge

Der Referentenleitfaden

Die Teilnehmerunterlagen

Die PowerPoint-Präsentation

Zur Unterrichtsunterstützung steht eine Präsentation zur Verfügung

# Fachhelfer/in für die Bauteile-Wiederverwendung

## Türen

Referent: Herr/Frau Mustermann



08.07.2015

# Türen allgemein



## Türen bestehen aus:

- Türblatt
- Türzarge
- Türbekleidung
- Bänder
- Beschläge

# Türen allgemein



## 1. Türblatt / Konstruktion

- Waben- und Röhrenspantürblätter
- Füllungstürblätter (gestemmte Türblätter)
- Aufgedoppelte Türblätter (Vollholztürblätter)
- Metallrahmen-Türblätter
- Kunststofftürblätter
- Stahltürblätter
- Ganzglastürblätter

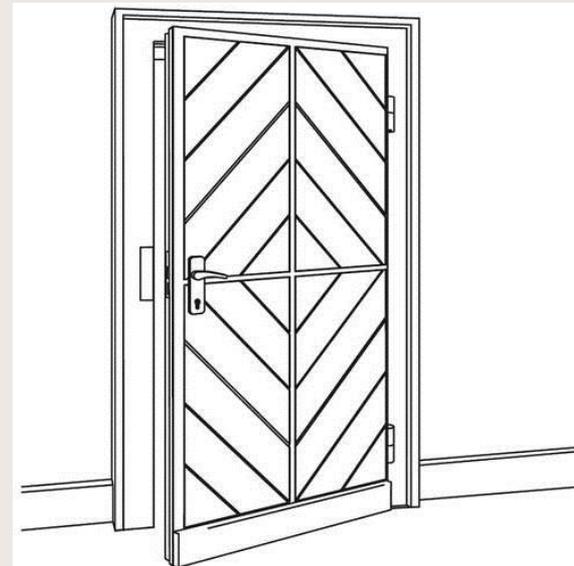
# Türen allgemein



- Gestäbte oder ungestäbte Türblätter

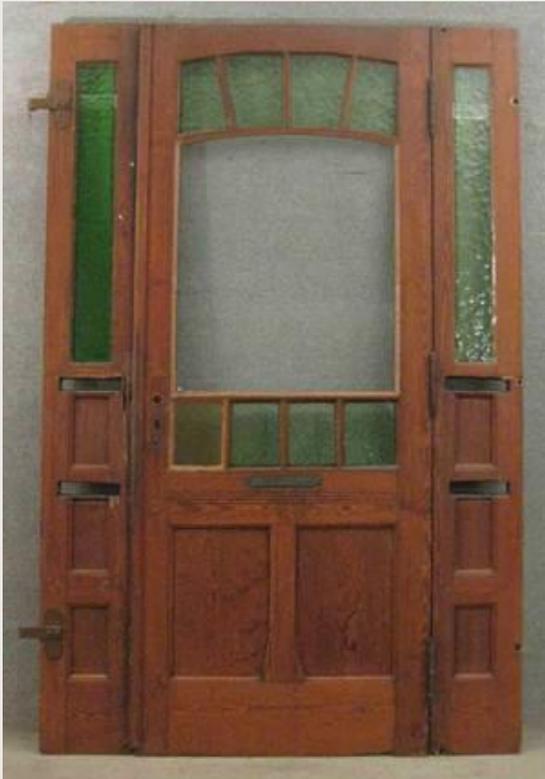
# Türblatt-Konstruktionen

- Aufgedoppelte Türblätter (Vollholztürblätter)

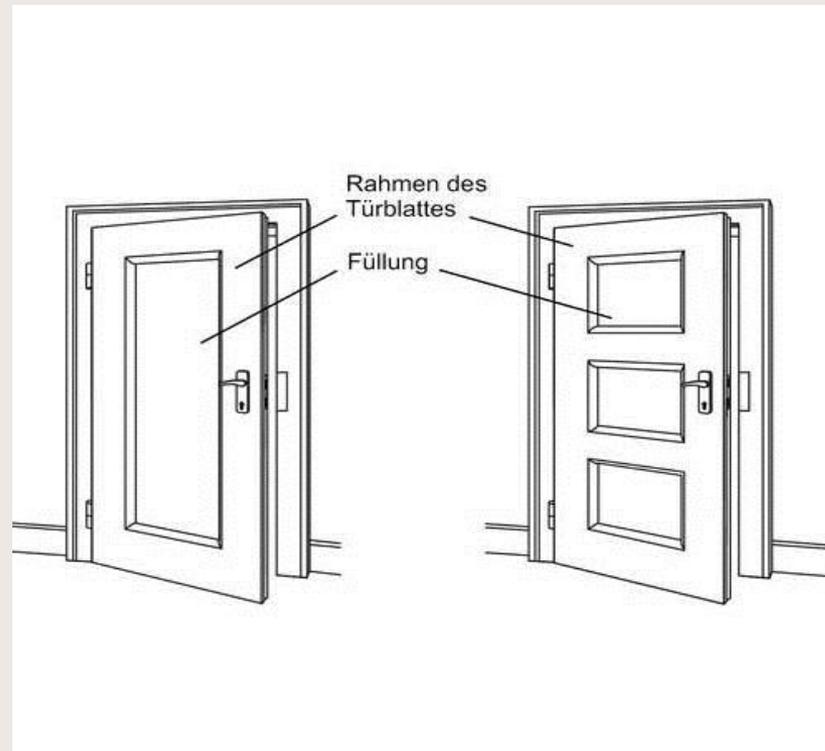


# Türen allgemein

# Türblatt-Konstruktionen



- Füllungstürblätter (gestemmte Türblätter)



# Türen allgemein



# Türblatt-Konstruktionen

- Füllungstürblätter  
(gestemmte Türblätter)



# Türen allgemein

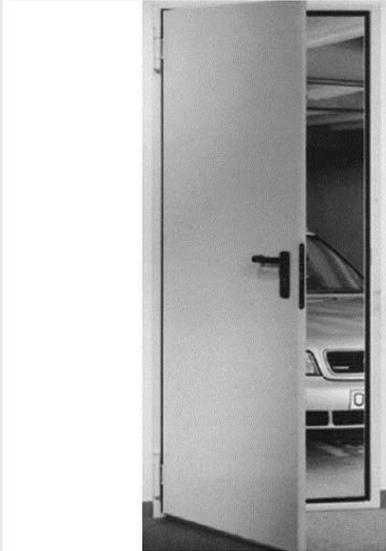
## Türblatt-Konstruktionen

- Kunststofftürblätter



bestehen  
üblicherweise aus  
einem umlaufenden  
Profilen aus  
Kunststoff, auf dem  
beidseitig  
Kunststoffplatten  
verklebt wurden

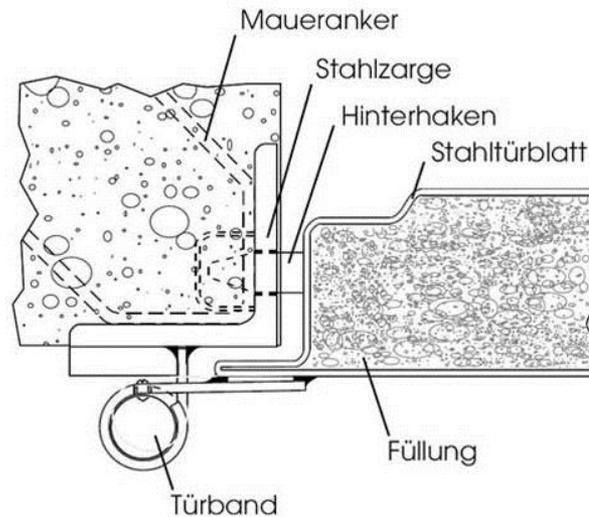
# Türen allgemein



# Türblatt-Konstruktionen

- Stahltürblätter

sind meist doppelwandig aus Stahlblechen gefertigt und oft als Feuerschutztüren eingebaut.



# Türen allgemein

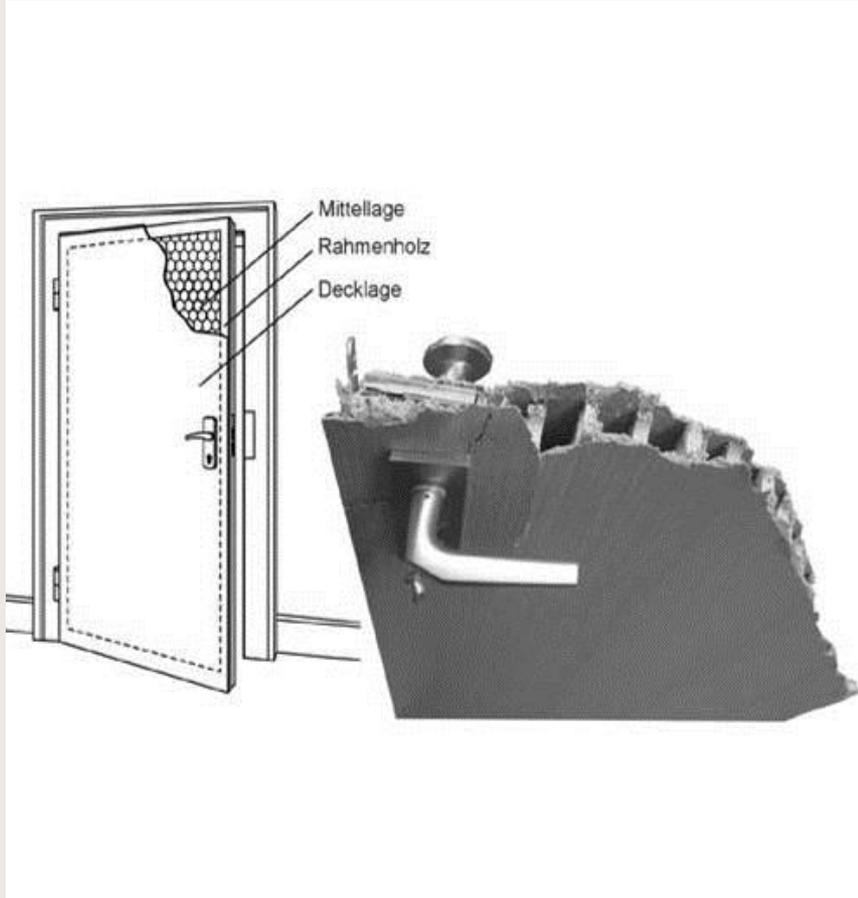


## Türblatt-Konstruktionen

- Metallrahmentüren

sind meist doppelwandig aus bestehen meist aus einem Metallprofilrahmen mit Füllungen aus Isolier- und Drahtglas.

# Türen allgemein



## Türblatt-Konstruktionen

- Waben- und Röhrenspantürblätter

sind mit unterschiedlichen Mittellagen versehen: Kunststoffwaben, Papp- oder Papierwaben, Sperrholz- oder Hartfaserstreifen, Röhrenspanplatten oder gepresstem Stroh

# Die Qualifizierungsstufen

## Umsetzung der Qualifizierung in Module

Der modulare Aufbau

Die Werkzeuge

Zertifizierung

# Zertifikat

Zulassungsgrundlage **§ 5 AZAV**

Zertifikat-Registrier-Nr. 01 601 00229/029-033

TÜV Rheinland Cert GmbH bescheinigt:

Zertifikatsinhaber: **Chance Gemeinnützige  
Beschäftigungsgesellschaft der  
Stadt Gronau mbH**  
Agathastraße 33  
D - 48599 Gronau

Den in der Anlage aufgeführten Maßnahmen wird die  
Zertifizierung bescheinigt als:

Zugelassene Weiterbildungsmaßnahme für die Förderung  
der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der  
Arbeitsförderung. Zugelassen durch die fachkundige Stelle  
der TÜV Rheinland Cert GmbH - von der Deutschen  
Akkreditierungsstelle (DAkkS) akkreditierte Zertifizierungsstelle

Durch eine Prüfung, Bericht Nr. 00229/029-033, wurde der  
Nachweis erbracht, dass die Forderungen nach § 5, Abs. 1,  
Ziff. 4 AZAV erfüllt sind.

Gültigkeit: Dieses Zertifikat ist gültig vom 31.07.2013 bis zum 30.07.2016.

07.08.2013

  
TÜV Rheinland Cert GmbH  
Am Grauen Stein · 51105 Köln

www.tuv.com

 TÜVRheinland®  
Genau. Richtig.

29

# Die Qualifizierungsstufen

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Beratungs- und Sachverständigenbüro



Holz-, Bautenschutz  
und Schimmelsanierung